

Leipzig. Die Zeitung erscheint mit Ausnahme des Montags täglich und wird nachmittags 4 Uhr ausgegeben.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thlr.; jede einzelne Nummer 2 Ngr.

# Deutsche Allgemeine Zeitung.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Geseh!»

Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes, sowie durch die Expedition in Leipzig (Querstraße Nr. 8).

Insertionsgebühren für den Raum einer Seite 2 Ngr.

## Deutschland.

Frankfurt a. M., 21. Oct. Man schreibt der Kölnischen Zeitung: „Wie von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, sollen die theilweise schon bekannten Rückäußerungen der Regierungen über den letzten Entwurf des Bundespressgesetzes noch keine Aussicht bieten, daß dasselbe nun mit Einstimmigkeit angenommen werde.“

Die Preussische Wehrzeitung widmet dem deutschen Feldzeichen einen besondern Artikel und spricht ihr Bedauern aus, daß es dem Bundesheere noch immer an einem gemeinsamen Erkennungs- und Zusammengehörigkeitszeichen fehle. „Die schwarz-roth-goldene Cocarde und Fahne“, heißt es darin, „sind in zu üblem Andenken und repräsentiren in der That zu zweifelhaften Tendenzen, als daß man eine Rückkehr zu denselben wünschen könnte. Was auf und hinter den Barrikaden gesehen worden, die Farben des Aufbruchs und der Empörung, können nicht die Wahrzeichen eines rechtmäßigen Kampfes sein. Wegen der Schwierigkeiten der Befestigung einer Cocarde an den so verschiedenartigen Kopfbedeckungen schlägt der Verfasser als Feldzeichen eine Armbinde vor, mit einer Inschrift oder einer Medaille. Ein deutsches Feldzeichen, schließt er, ist nothwendig, ist durch Bundesbeschluß vorgeschrieben. Die Revolution hatte sofort ein solches bei der Hand, und seine allgemeine Einführung wurde eben nur dadurch möglich, daß kein anderes vorhanden war.“

Wir erhalten Folgendes zur Aufnahme zugesendet: „Die aus der National-Zeitung in Nr. 245 der Deutschen Allgemeinen Zeitung übergegangene Behauptung, als stößen die frankfurter Correspondenzberichte einer größeren Anzahl deutscher Journale aus der gemeinsamen Quelle eines angeblich bei dem k. k. Bundespräsidium bestehenden literarischen Bureau, welches sie den Redactionen jener Journale gratis zusende, wird dadurch, soviel die Leipziger Zeitung anlangt, für völlig grundlos erklärt. Leipzig, 22. Oct. 1853. Die Redaction der Leipziger Zeitung. Bülau.“

Preußen. † Halle, 22. Oct. Heute Mittag kurz vor 1 Uhr traf der König zu dem längstverwarteten Besuche in unserer Stadt ein. Nach kurzem Verweilen auf dem festlich geschmückten Bahnhofe, wo verschiedene Vorstellungen stattfanden, namentlich auch von einigen Studentendeputationen, mit denen er sich verhältnismäßig lebhaft unterhielt, fuhr der König, im einfachen grauen Militärmantel, den commandirenden General des vierten Armeecorps, Fürsten Radziwill, in glänzender Uniform neben sich, in einem zweispännigen Hofswagen in raschem Trabe durch die buntgeschmückten Straßen; eine berittene Deputation der Schlächtergilde eröffnete den Zug, einige Wagen mit Gästen und Deputationen folgten, unter welchen leptom besonders die scharlachenen, purpurnen u. Luthermäntel der Universitätsbekane große Sensation erregten. Bei dem ausgesucht schönen Wetter waren Straßen und Plätze mit einer ansehnlichen Menschenmasse gefüllt; auch an Fahnen, Kränzen u. war kein Mangel. Der König sah sehr heiter aus und grüßte nach allen Seiten mit großer Freundlichkeit. Die Fahrt ging direct nach der Moritzburg, welche der König in Augenschein nahm; von dort begab er sich zu Fuß nach dem unmittelbar daneben gelegenen Local der Freimaurerloge, dem sogenannten Jägerberg, wo die Stadt die Ehre hatte, den König mit einem Deseuner zu bewirthen. Es waren über 100 Couverts und man rühmt allgemein die Leutseligkeit und Heiterkeit, welche der Monarch bewiesen und die sich auch in dem Trinkspruch zeigte, mit welchem er das Wohl der Stadt Halle ausbrachte. Nach der Tafel, die überhaupt nur von kurzer Dauer war, unterhielt der König sich noch geraume Zeit mit den Anwesenden. Besonders angelegentlich soll die Unterhaltung mit dem bekannten Consistorialrath Julius gewesen sein; man vermuthet, daß die Unionsstreitigkeiten Veranlassung dazu gegeben. Gegen halb 4 Uhr fuhr der König nach dem Bahnhofe zurück und setzte gleich darauf mit einem bereit gehaltenen Extrazuge die Reise nach Magdeburg fort. Als Nachfeier des königlichen Besuchs wird heute Abend eine glänzende Illumination stattfinden.

Die Neue Preussische Zeitung sagt: „Das Gerücht von dem Erlaß eines russischen Kriegsmanifestes, welches nach der Norddeutschen Zeitung Passagiere des Wladimir verbreitet haben, die am 15. Oct. Petersburg verließen, hat hier vielseitig Befürchtungen und Besorgnisse hervorgeufen. Wir erklären hiermit, daß an unterrichteter Stelle von einem solchen Manifeste durchaus nichts bekannt ist. Wie die Verhältnisse liegen, ist ein solches zunächst auch wol kaum zu erwarten.“

Es ist neulich der auf Grund amtlicher Materialien und Berichte gewonnenen Resultate über die Fortbildung des Geschworeneneinstitut in Preußen gedacht worden. Das berliner Correspondenz-Bureau kann dem Mitgetheilten noch hinzufügen, daß das Lob, welches ziemlich allgemein der Haltung der preussischen Geschworenen und der Sachgemäßheit ihrer Wahrsprüche ertheilt werde, sich speciell auch auf die aus dem Bauernstande berufenen Geschworenen erstreckt, von welchen anderweitig die Meinung ver-

breitet werde, daß sie zu der Ausübung der Geschworenenpflicht weder Lust noch das dafür erforderliche Verständniß besäßen. So wird in einem Berichte über eine Sitzung, in welcher die Geschworenenliste zum großen Theile aus Bauern bestand, auch nicht eins von den elf Verdicten als ein solches bezeichnet, welchem der Gerichtshof nicht vollständig beigetreten sein würde. Gleichwol sprechen sich einzelne Berichte principiell gegen das Institut aus, obgleich auch sie die Wahrsprüche als völlig sachgemäß und den Eifer der Geschworenen als tadellos bezeichnen.

Der Kölnischen Zeitung schreibt man aus Berlin: „Sowie Stahl's Gedächtnisrede und sein Postulat der rücklaufenden Wissenschaft ihre Entgegnung durch die Böck'sche Festrede fand, so hat eben jetzt ein anderes bekanntes Mitglied der hiesigen Universität die Antwort ertheilt auf eine ähnliche Streitfrage, die schon vor mehr als 20 Jahren zur Sprache kam, aber durch die bureaukratische Verwaltung eben auch in bureaukratischer Weise entschieden wurde. Friedrich v. Raumer hat den zweiten Band seiner «Vermischten Schriften» veröffentlicht, dem der Aufsatz «Polen's Untergang» (gedruckt nach dem Mislingen des Aufstandes von 1830) einverleibt ist. Der Aufsatz war dem Könige Friedrich Wilhelm III. in einem so übeln Lichte dargestellt worden, daß er Raumer's damalige Wahl zum Rector der Universität Berlin nicht bestätigte. Gleichzeitig sah sich der Minister v. Kamptz durch einen Artikel der Allgemeinen Zeitung zu dem irrigen Glauben veranlaßt, Raumer hätte einen Passus, der einer öfter gedruckten Bekanntmachung der Polen über Friedrich Wilhelm II. entnommen war, von dem Könige Friedrich Wilhelm III. ausgesagt. Schon hatten zwei Ministerien beschlossen, den Verfasser zur fiscalischen Untersuchung zu ziehen, als das Mißverständniß sich aufklärte. Bald darauf erhielt v. Raumer von dem nunmehr besser unterrichteten Könige den Auftrag, eine Darstellung der Verhältnisse Preußens zu Polen in den Jahren 1830—32 aus amtlichen Quellen zu entwerfen, denn das Publicum werde ihm als einem unparteiischen, aufrichtigen Manne Glauben schenken. Der davon anfänglich nicht unterrichtete Minister Ancillon schrieb später an Raumer, er würde Gelegenheit haben, den übeln Eindruck seiner ersten Schrift zu verwischen, Irthümer zu berichtigen u. Hierzu erklärte v. Raumer in seiner Antwort sich sehr gern bereit, sobald Hr. Ancillon ihm Irthümer nachweise und unbekannte glaubhafte Quellen vorlege. Beides unterblieb, und erst in London und Paris wurden unserm Historiker alle gesandtschaftlichen Berichte anvertraut, die in der jetzigen Auflage der Schrift benützt sind.“

Ueber die Unternehmer der berliner Wasserwerke entnehmen wir der Postischen Zeitung folgende interessante Mittheilungen: „Die Laufbahn des Sir Charles Fox ist seit einer Reihe von Jahren auf das engste verknüpft mit der glücklichen Entwicklung verschiedener Eisenbahnsysteme, der Erbauung mehrerer riesenhafter Brücken und anderer technischer Werke, unter welchen der Krystallpalast allein hinreichend ist, seinen Namen auf die Nachwelt zu bringen. Dem Zweiten, welcher für den Bau der hiesigen Wasserwerke gewonnen ist, Hr. Crampton, verdanken wir die wichtigsten Verbesserungen bei der Construction von Locomotiven und andern Maschinen, die hinsichtlich ihrer Combination auf die Schnelligkeit und Sicherheit der Bewegung von Einfluß geworden sind und den schnelleren und engeren Verkehr der verschiedenen Nationen Europas erleichtern. Für diese Bestrebungen wurde demselben bei der Londoner Industrieausstellung im Jahre 1851 die goldene Medaille zuerkannt, die einzige, welche damals in diesem Fache zur Vertheilung kam. Hr. Crampton war es ferner, der, wissenschaftlichen Autoritäten entgegengetretend, die Möglichkeit des submarinen Telegraphen mit Entschiedenheit verfocht und durch Einsenken des ersten Telegraphen zwischen Dover und Calais ein Werk herstellte, dessen Wohlthat ganz Europa empfindet.“

Aus Koblenz vom 20. Oct. schreibt man: „Nach mehrwöchentlicher Ungewißheit ist gestern die definitive Entscheidung über die frühere Carmelit kirche hier selbst eingetroffen. Der König entschied, daß diese Kirche ausschließlich zum Gottesdienste für die katholische Militärgemeinde bestimmt sein soll. Infolge davon ist bereits heute das Notificatorium an den Vorstand der katholischen Militärgemeinde ergangen und bei dem Feldpropst in Berlin angefragt worden, wie es mit der Consecration der Kirche gehalten werden solle.“

Baiern. S München, 22. Oct. Der Kaiser von Oesterreich hat gestern Morgen Schloß Possenhofen verlassen und sich über hier, Wasserburg und Salzburg nach Wien zurückbegeben. Sein künftiger Schwager, Herzog Ludwig von Baiern, gab demselben bis an die österreichische Grenze das Geleite. — Der bisherige päpstliche Nuntius am hiesigen Hofe, Monsignore Sacconi, ist nach Rom abberufen worden und hat sich bereits bei Hofe und dem diplomatischen Corps verabschiedet. — Der seit einiger Zeit angeordnete außergewöhnliche Sicherheitsdienst von Seiten der hiesigen Garnison zur Einschreitung bei allenfallsigen Bierexcessen hat seit vorgestern wieder aufgehört.

en zu haben  
fteren  
omie  
ne,  
the.  
er Auffaf-  
a Verfasser.  
eipzig.  
uch.  
Geschäfte,  
n. wird ein  
0 Thirn., die  
nnen, gesacht.  
ub. H. S.  
Zeitung nic-  
[3314—16]  
nder.  
Leipzig.  
nach Stettin  
on Leipzig aus  
u. III; 2) Ver-  
s 5/4 u., Leip-  
ipzig - Magd.  
y Blachm. 2/4  
über Meis-  
i, ebenso nach  
ien in Prag.  
3) Wagn. 2/4  
ssdn. Bahnh.  
Eisezack. u.  
u., ohne Un-  
bernahme  
del, von Halle  
lasse I. u. II.  
nach Mü n-  
u.; 2) Wagn.  
of. (Sach-  
n; 2) Wagn.  
eig. 3/4 u.  
n, bet. von  
ich in Wagn-  
Wagns 7/4 u.  
u. nach Wagn-  
u. nach Wagn-  
bernahme  
sonen zug Ab-  
Personen be-  
h Göben; 7)  
ten Orter.  
Bürgerschule  
11—1 u.  
geöffnet täg-  
und Privat-  
enstationen.  
as, Cabinet  
Badebauies  
9—5 u.  
Stenandel-  
entralhalle.  
Abends in  
thalgasse I.  
ipzig.  
vorstellung  
f Wart-  
a von W  
en.  
Sebnitz mit  
ait Fel. H.  
n in Gera  
Schmiedl.  
r.  
ochter.  
— Grn. 3.  
R ädig  
g in Wern-  
hner in  
r. Pastor  
er. Bau